

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 22

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wirtschaftspatriotische Gesinnung geweckt und gepflegt wird, ein nationaler Käuferwille, der sich in den Dienst des um seine Existenz kämpfenden Volksgenossen stellt und einer plan- und gedankenlosen Verzettelung der Kaufkraft entgegenarbeitet. Immer noch gehen dem Lande gewaltige Summen für die Befruchtung und Inanghaltung unserer Industrien und Gewerbe verloren, nur weil der Konsument und vor allem die Hausfrau dem Warenursprung keine Beachtung schenkt oder gar dem ausländischen Produkt ohne stichhaltigen Grund den Vorzug gibt.

Zu bedenkliehen, ja grotesken Erscheinungen führt andererseits die übertriebene Betonung der wirtschaftlichen Solidarität auf kantonalem, regionalem und lokalem Gebiet. Dieser Partikularismus hat glücklich erreicht, daß Schweizerfirmen von der Belieferung öffentlicher Verwaltungen und Anstalten ausgeschlossen sind, nur weil sie außerhalb der Kantons Grenzen ihren Sitz haben. Wir könnten Beispiele nennen, die zum Aufsehen mahnen. Wie oft aber werden diese kantonalen Wirtschaftsgrenzen außer Acht gelassen, wenn es aus irgend einem Grunde paßt, fremdländische Erzeugnisse gegenüber schweizerischen zu bevorzugen. Was angesichts der Hindernisse, die das Ausland dem für uns lebenswichtigen Exportgeschäft entgegentürmt, seine volle Berechtigung hat, führt unbedingt zur Selbstschwächung, wenn es auf unsern kleinen Binnenmarkt angewendet wird. Daß sich auch noch die einzelnen Landesteile und Kantone gegenseitig abschließen, hat gerade noch gefehlt, und wir möchten dringend warnen, in dieser schweren Zeit einen altschweizerischen Kantönl-Chauvinismus unseligen Angedenkens neuerdings aufkommen zu lassen.

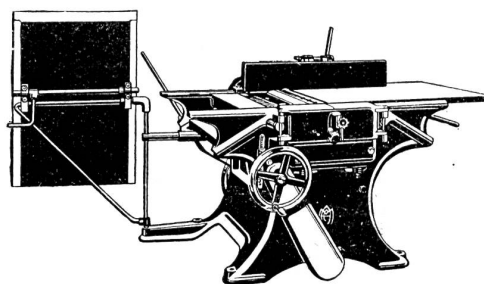
Dies einige Leitgedanken, die den bevorstehenden schweizerischen Veranstaltungen heute eine neue Existenzberechtigung und -Notwendigkeit verleihen. Kundgebungen wie das Comptoir Suisse und die Schweizerwoche sind geeignet, über alle gegensätzlichen Interessen und „Forderungen“ hinweg den Geist des gegenseitigen Vertrauens wachzurufen und zu stärken. Wer die großen wirtschaftlichen Kundgebungen im September und Oktober nächsthin in irgendeiner Form tatkräftig unterstützt, trägt zu einer Belebung des Geschäftsganges und damit zur praktischen Bekämpfung der Krise bei. Comptoir Suisse und Schweizerwoche 1933 sollen Bausteine am neuen Aufbau unserer Wirtschaft werden.

Verbandswesen.

(Korr.) **Der schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern** hielt seine diesjährige, von über 250 Teilnehmern besuchte Jahresversammlung am 26.—28. August in Sitten ab.

Die 60. Jahresversammlung wurde geleitet vom Vereinspräsidenten, Direktor A. Dind (Neuenburg). Das Protokoll der letztjährigen Versammlung, der Bericht des Vorstandes über das Jahr 1932/33 und die Rechnung über das abgelaufene Vereinsjahr wurden unter den üblichen Anträgen der Kontrollstelle genehmigt. Zum Voranschlag lag ein Antrag des Vorstandes vor, künftig bei den Gaswerken und Wasserversorgungen etwas höhere Beiträge zu erheben, damit der Verein zur Durchführung von technischen Studien (entweder allein oder in Verbindung mit anderen Fachvereinen) die nötigen Mittel erhält. Dem Antrag wurde zugestimmt und im übrigen der Voranschlag für das Jahr 1933/34 genehmigt. Vor-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



KOMBINIERTE HOBELMASCHINE — Mod. H. D. L.
410, 510, 610 mm Hobelbrette 8:

A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

stand und Rechnungsrevisoren erfuhren Wiederwahl. Für wenigstens 25-jährige Dienste beim gleichen Werk erhielten gegen 90 Beamte, Angestellte und Arbeiter das Vereinsdiplom.

Die Tagung wurde durch zwei ausgezeichnete Vorträge bereichert: Professor Dr. Niggli vom mineralogischen Institut der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich sprach über „Neuere Anschauungen über die Entstehung der Steinkohle und des Erdöls“. M. Corboz, Direktor der Technischen Betriebe der Gemeinde Sitten, machte die Zuhörer bekannt mit der „Entwicklung der Technischen Betriebe von Sitten und der Bewässerungsanlagen im Wallis“.

Die nächstjährige Versammlung findet in Zürich statt, in Verbindung mit der Internationalen Tagung der Gas- und Wasserfachmänner, deren Präsident Gasdirektor F. Escher in Zürich ist.

Das herrliche Wetter vom Sonntag wurde von vielen Teilnehmern benützt zu einer Fahrt ins hochgelegene Evolène. Der Montag beschloß die Tagung mit einem Ausflug nach Montava-Crans ob Siders. Auch dieser Teil der Veranstaltung war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Ausstellungen und Messen.

Elektrofachausstellung in Bern. Vom 2. bis 10. September findet in Bern eine Lichtwoche statt. Die Einkaufsvereinigung des VSEI und der kantonal-bernerische Verband der Elektroinstallationsfirmen veranstalten gleichzeitig in den Räumen des Casino eine Ausstellung über elektrische Gebrauchsapparate für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft, wobei die elektrische Küche besonders berücksichtigt wird.

Baummalerei im Kunsthaus Zürich. Die Kunsthistorikervereinigung an der Universität Zürich weist auf eine Ausstellung von Werken von Karl Itzner (Erlenbach) im Kunsthaus Zürich vom 10. August bis 3. September hin; es handelt sich vorwiegend um eine Folge großartiger Baumdarstellungen aus der alpinen Zone. In den letzten Jahren entstanden und erstmals öffentlich sichtbar, sind sie gleichermaßen künstlerisch wie maltechnisch bedeutsam.

Holz-Marktberichte.

Mäßige Hebung der Bauholzpreise in Deutschland. Nach den Ermittlungen des Instituts für Kon-

junkurforschung hat sich für Kiefern-schnittholz (Bauware) am Berliner Markt im ersten Halbjahr eine Preiserhöhung von 1,2 v. H. ergeben; für kieferne Bauware nach Listen wurde frei Waggon Karlsruhe von Januar bis Ende Juli eine Preiserhöhung um 9—12 v. H. festgestellt, während in Oberbayern bis etwa Ende Juni eine Aufbesserung der Verkaufspreise um 10—12,5 v. H. ermittelt wurde. Leider liegen die Notierungen noch immer um mehr als 40 v. H. unter den Bauholzpreisen von 1928 und haben auch die Vorkriegshöhe nicht erreicht. Die Großhandelspreise für Kiefernbaupware frei Berlin liegen um 9—20 v. H., bei Fichtenbauhölzern um 30 v. H. unter den Vorkriegspreisen, und in Oberbayern bewegen sich die Preise für Fichtenholz etwa 20 v. H. unter den Preisen von 1913.

Im Gegensatz dazu sind Mauersteine, Kalk und Zement um 16—20 v. H., teilweise um 27,5 v. H. teurer als 1913. Abgesehen von diesen gegensätzlichen Verhältnissen wurden in der Tagespresse lezt-hin Angaben verbreitet, nach deren Inhalt u. a. Bauholz frei Baustelle Essen Preissteigerungen von mehr als 30 v. H. habe. Zur Berichtigung ist festzustellen, daß diese Berechnung der Preiserhöhungen die Ausgangspreise im Januar mit ihren Sätzen ab Werk bzw. ab Station des Erzeugungsortes oder ab Waggon Karlsruhe eingesetzt zu sein scheinen, während der stark erhöhte Essener Marktpreis die Bahnfracht bis Essen in Höhe von 9—10 Mk. einschließt und dadurch die überraschende Verteuerung aufweist. Im übrigen steht in ganz Deutschland und besonders am Rhein die übermäßige Holzeinfuhr einer gesunden Erholung der deutschen Schnittholzpreise im Wege. Von einer übertriebenen Preissteigerung kann daher schon garnicht gesprochen werden. F. P.

Todesanzeige.

† **Friedrich Bader, alt Kupferschmied, in Eg-lisau**, starb am 22. August im 77. Altersjahr.

† **Johann N. Haggemüller, alt Eisschrank-fabrikant in Oerlikon** (Zürich), starb am 29. August im 67. Altersjahr.

† **Joseph Dolder, Schmiedmeister in Luzern**, starb am 29. August im 62. Altersjahr.

Verschiedenes.

„**Wie könnten die schweizerischen Künste und Künstler gefördert werden!**“ gr. Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. ing. H. Bertschinger (Zürich) eine kleine Broschüre, in der er einen neuartigen Vorschlag zur Lösung des brennenden Problems macht. Dieser Vorschlag geht in der Hauptsache dahin, die Aktiengesellschaften des Handels, der Industrie und der Banken heranzuziehen, weil diese am ehesten in der Lage seien, Kunstwerke zu erwerben und zu verschenken. Die Mitglieder der Verwaltungsräte dieser Gesellschaften erhalten all-jährlich Tantiemen. 5 Prozent von diesen Tantiemen könnten für die Kunst verwendet werden, was auf Grund von 1930 rund 10,124,000 Franken jährlich ausmachte. Ferner könnten die Banken ihren Kunden (d. h. den Kontoinhabern) im Jahr ein Kunstgeschenk im Werte von rund 150 Fr. verabfolgen, was rund 13,375,000 Fr. für Kunstwerke ergeben würde. Aus beiden Quellen zusammen flössen jährlich rund 23,499,000 Franken. Auf die weiteren, zum Teil recht

komplizierten Modalitäten, auf die drei zu gründenden Fonds u. a., kann hier nicht eingetreten werden. Wir müssen uns begnügen, noch darauf hinzuweisen, daß sich Dr. Bertschinger nach mündlichen Mitteilungen die Verwirklichung seines Projektes ab 1938 denkt, die volle Auswirkung erstmals 1955. Er ist sich der großen Schwierigkeiten seines Planes bewußt und möchte ihn vorläufig lediglich als Diskussions-grundlage betrachtet wissen.

Ein Jubilar. Am 25. August abhin feierte August Schirrich, Innenarchitekt, Zürich 8, seinen 70. Geburtstag. Die Familie stammt aus Frankreich; der Urgroßvater Christian Schirrich kam 1780 nach Offenbach (Baden) und ist dort geblieben. Unser Jubilar ist in Rheinfelden geboren, besuchte in Basel die Primarschule; unter seinen Mitschülern saß neben ihm der vor einigen Jahren verstorbene Professor Direktor Ludwig Calame, Winterthur. Nach 17-jährigem Aufenthalt in Deutschland, in dem er die Bau- und Möbelschreinerei erlernte und die Badische Kunstgewerbeschule Karlsruhe absolvierte, kam er 1890 nach Zürich.

In den vielen Jahren, in denen er nicht nur mit den schweizerischen Handwerkern, sondern auch mit dem Auslande eng verbunden war, gab er in den Jahren 1890—1903 drei Serien Entwürfe Bau- und Möbelschreinerei heraus, die gute Aufnahme fanden. Manche illustrative Publikation in der schweizerischen Fachpresse, auch in unseren Fachblättern, machten ihn bekannt, vielseitige Arbeiten entstanden aus seiner Feder. An der städtischen Gewerbeschule gab er einige Semester Unterricht, ebenso leitete er die Winterfachkurse an dem Katholischen Gesellenhaus Zürich.

Wir wünschen dem unter den Fachleuten beliebten Jubilar noch Jahre seines Lebensabends.

Gründung der Basler Kunsteisbahn A.-G.

Kürzlich fand in Basel die konstituierende Generalversammlung der Basler Kunsteisbahn A.-G. statt. Die Gesellschaft ist bekanntlich ins Leben gerufen worden zum Zwecke, auf dem ihr vom Kanton Baselstadt in Baurecht überlassenen Terrain im Margarethenpark eine Kunsteisbahn zu errichten. Das in den Statuten vorgesehene Gesellschaftskapital von 500,000 Franken ist auf den Gründungstag voll gezeichnet und statutengemäß mit 50% einbezahlt worden. Statuten und Baurechtsvertrag wurden genehmigt und ein aus zwölf Mitgliedern bestehender Verwaltungsrat gewählt, an dessen Spitze Oberst Albert Mylius tritt. Zur Finanzierung des Unternehmens, das einen Kapitalbedarf von 1,3 Millionen Franken vorsieht, sind neben dem Aktienkapital von 500,000 Franken hypothekarisch gesicherte Darlehen bis zu 800,000 Franken erforderlich, die der Gesellschaft bereits in sichere Aussicht gestellt worden sind. Da wenn irgend möglich die Eisbahn noch auf Ende des laufenden Jahres dem Betrieb übergeben werden soll, ist mit den Erdarbeiten im Margarethenpark Anfang August bereits begonnen worden.

Die Baracken im Sihlseegebiet (Schwyz). (Korr.) Im Sihlseegebiet scheint den vielen Baracken kein Goldsegen zu erblühen. Nach der Arbeiterzahl könnten fast alle ihre Tore schließen. Da war beim Bau des Kraftwerkes Wägital schon mehr Betrieb.

Gasversorgung Affoltern a. A. A.-G. (Zürich). Die Generalversammlung vom 18. August hat beschlossen für das Jahr 1932/1933 eine Dividende von 5% zu verteilen gegen 6% im Vorjahr. Der Gaskonsum war fast unverändert, aber infolge Preis-